

filmdelights 



THIS LAND IS MY LAND

Ein Film von Susanne Brandstätter

THIS LAND IS MY LAND

EIN FILM VON
SUSANNE BRANDSTÄTTER

A 2020, 105 min, engl. OF mit dt. UT

Kinostart Österreich: **4. September 2020**

thislandismyland-film.com

PRODUKTION

SUSANNE BRANDSTÄTTER FILMPRODUKTION e.U.

ENVISION FILM

Florianigasse 60/14, 1080 Wien

office@envision-film.com

www.susannebrandstaetter.com

VERLEIH/WORLDSALES

FILMDELIGHTS

Christa Auderlitzky

Lindengasse 25/10

1070 Wien

T +43 - 1 - 944 30 35

office@film delights.com

www.film delights.com

PRESSEBETREUUNG

IJK | presse + marketing

Ines Kaizik-Kratzmüller

Lerchenfelder Str. 88/26

1080 Wien

T +43 - 699 - 12 64 13 47

ines@kratzmueller.com

www.ijk-presse.com

SYNOPSIS

KURZ

„Was zum Teufel passiert mit meinem Land?“ Nach Donald Trumps Wahl sucht Susanne Brandstätter – amerikanisch-österreichische Dokumentarfilmerin – nach Erklärungen für die wachsende Kluft in den USA. Sie entdeckt in Ohio verblüffende Parallelen zwischen Amerika und Europa. Ein filmischer Seismograph nicht nur für die Novemberwahlen in den USA, sondern auch für die politische Entwicklung in Europa und der Umgang der Regierungen mit ihren Bürgerinnen und Bürgern.

LANG

„Was zum Teufel passiert mit meinem Land?“ Mit dieser brennenden Frage besucht Susanne Brandstätter – amerikanisch-österreichische Dokumentarfilmerin – Trump-Wähler in Ohio. Und entdeckt dort der Mikrokosmos einer zutiefst gespaltenen USA. Im Laufe der Dreharbeiten, kommen die Filmemacherin und auch wir einigen untypische Trump-Wählern näher.

Brandstätter stellt sich die Frage: Kann ich jemanden wirklich verstehen, der so grundsätzlich anders denkt und fühlt als ich?“ Dabei offenbart der Dokumentarfilm „This Land Is My Land“ verblüffende Parallelen zwischen Wähler aller Parteien, wie auch die politischen Entwicklungen zwischen Amerika und Europa. Besonders wenn man der Frage nachspürt, warum wir Menschen auf unseren politischen (und sonstigen) Meinungen beharren, auch wenn wir uns täuschen. Was bis zuletzt unverständlich blieb, wird auf einmal erfahrbar.



SUSANNE BRANDSTÄTTER REGIESTATEMENT

„Was zum Teufel passiert mit meinem Land?“

November 2016. Am Tag nach Donald Trumps Wahl zum Amerikanischen Präsidenten war ich in Schock – wie viele Menschen. Und als die Zeit verging, potenzierte sich dieser Schockzustand zur Bestürzung, Unverständnis, und entwickelte sich zu Hoffnungslosigkeit, Frustration und Wut. Die Präsidentschaft von Donald J. Trump hat nicht nur die Vereinigten Staaten polarisiert, sondern auch Menschen auf der ganzen Welt.

Die Spaltung wächst. Die Fronten scheinen verfestigt zu sein. Auf der einen Seite stehen die leidenschaftlichen Trump-Anhänger, für die er nichts falsch machen kann. Sie sehen in ihm den erfolgreichen, nonkonformistischen Geschäftsmann, der zum Politiker wurde, und der sich vor nichts fürchtet, besonders wenn es darum geht, das Land wiederaufzubauen und „to make America great again“.

Auf der anderen Seite gibt es die Trump-Gegner, die in ihm die ultimative Bedrohung für die Demokratie sehen – einen skrupellosen Autokraten, der nicht davor



zurückscheut, Gesetze zu seinem eigenen Vorteil umzudeuten, oder zu missachten. Ein Tyrann, ein Rassist, ein Frauenfeind – ein inkompetenter, korrupter, egozentrischer Politiker, der sich nur auf seine persönliche Agenda konzentriert. Eine Gefahr für die ganze Welt.

Nach Trumps Wahl vor vier Jahren, wusste ich, dass ich meinen neuen Film über dieses Phänomen machen muss. Ich bin Amerikanerin und habe mein ganzes Erwachsenenleben in Europa verbracht – die meiste Zeit in Österreich. Doch ich bin in LA in einer progressiven Familie von Demokraten aufgewachsen. Und ich wollte verstehen, was passiert ist. Während der Dreharbeiten zu „This Land Is My Land“ habe ich miterlebt, wie meine Protagonistinnen und Protagonisten zunehmend von der Polarisierung ergriffen wurden. Geht es jetzt darum eine „kaputte“ Gesellschaft auszusöhnen? Wenn ja, wie?

Viele von Donald Trumps Wähler stammten aus Gruppen, von denen nicht erwartet wurde, dass sie für ihn stimmen. Die nicht in eines der Stereotypen der „Trump-Wähler“ passte. Die Frauen, die Minderheiten, die lebenslangen Demokraten, die hochschulgebildete obere Mittelschicht. Deshalb habe ich mich entschlossen, eine sehr atypische Gruppe von Trump-Wählern in Ohio, einen Swing-State, auszuwählen – zusammen mit einigen ihrer Familienmitglieder,



Freunden und Kollegen. Diese Wähler weichen merklich von den durchschnittlichen Trump-Wählern ab – dennoch sind sie repräsentativ für Millionen anderer wie sie, die bei den US-Präsidentschaftswahlen 2016 die Wahl zugunsten von Donald Trump bestimmt haben.

Als ich sie zum ersten Mal traf, erklärte ich, dass ich, wie auch die meisten Europäer, Hilfe brauche, um zu verstehen, warum sie und so viele andere Donald Trump unterstützen. Gerade, weil ich so lange in Europa lebe, bin ich auf ihre Hilfe angewiesen, um meine Wissenslücken zu füllen.

Meine goldene Regel war: Streite nicht, höre zu. Eine Regel, an die ich mich gehalten habe – obwohl es oft nicht einfach war. In meinem Versuch zu verstehen, warum diese Wähler für Trump waren, lernte ich sie auch kennen – ich tauschte mich mit unseren Protagonistinnen und Protagonisten aus und begann sie zu verstehen.

Dann passierte etwas Seltsames: Ich fing an, unsere Protagonisten zu mögen. Es gab Zeiten, in denen ich mich deswegen wie ein Verräter fühlte. Nicht, dass sie meine Meinung über Trump geändert hätten! Ihre Aussagen und Standpunkte ließen meine Haare oft zu Berge stehen, oder hat mich richtig wütend gemacht.

Daher beschloss ich, dass meine Zuschauer die gleiche emotionale Ambivalenz erleben müssen, die ich empfand. Der Dokumentarfilm nimmt den Betrachter mit auf meinem emotionalen Selbstversuch: Er untersucht, was passiert, wenn wir wirklich *zuhören* und versuchen, sich jemanden empathisch zu öffnen, der Meinungen hat, die unsere eigenen diametral entgegenstehen.

Können wir Menschen von der „anderen Seite“ verstehen? Die Trump-Wähler?

Bolsonaro-Wähler? Le Pen oder Orban Wähler? Nicht leicht, besonders wenn ihre Position deine eigenen völlig entgegengesetzt ist. Wie sind diese Wähler dorthin gekommen, wo sie jetzt sind? Unsere Protagonisten und ich haben über alle möglichen Dinge miteinander gesprochen – Familie, Liebesleben, Hobbys, Arbeit. Aber wenn es um Trump ging, stellte ich nur Fragen und hörte zu.

Ich habe auch Trump-Gegnern zugehört. Unsere Protagonisten trafen sich vor der Kamera mit Familienmitgliedern oder Freunden, die absolut und massiv *gegen* Trump waren. Sie diskutierten, sie stritten sich, sie schimpften, sie schäumten vor Wut. Kurz gesagt, es war emotional.

„This Land Is My Land“ erforscht Gefühle und Emotionen – die der Protagonisten, meiner eigenen und insbesondere der der Zuschauer. Sind wir bereit, dem „Anderen“ wirklich zuzuhören? Nicht nur einmal, sondern immer wieder? Es kann und wird Sie unangenehm berühren. So sollte es sein.

Gibt es einen Ausweg aus der Polarisierung, die wir in den USA und in Europa erleben? „This Land Is My Land“ bietet keine einfache Lösungen – stattdessen zieht der Film den Betrachter in einen laufenden Prozess ein und prüft die Fähigkeit des Zuschauers, sich dem „Anderen“ zu stellen, ihn zu verstehen. Implizit im gesamten Film ist die Einladung, aus unserer „Bubble“ hervorzutreten und sich mit Menschen auszutauschen, die anders denken als wir. Das bedeutet nicht, dass wir nachgeben müssen, wenn es um Streitpunkte geht, die für uns wichtig sind – oder, dass wir unsere Grundwerte in Frage stellen. Aber es bedeutet, dass wir lernen mit der anderen Seite zu kommunizieren – dass wir mit den Ursachen unserer Spaltung lernen umzugehen, anstatt sie nur zu verdrängen.

Nicht auf gegensätzliche Standpunkte zu hören, sie nicht ernst zu nehmen, ist meiner Meinung nach, ein gefährlicher Fehler.

SUSANNE BRANDSTÄTTER

FILMOGRAPHIE



Geboren und aufgewachsen in Los Angeles, lebt seit 1975 in Österreich. Ab 1983 als freischaffende Mitarbeiterin (Buch/Regie) für den ORF, wird 2002 freie Filmemacherin und Produzentin, schreibt Drehbücher und führt Regie von Kinodokumentarfilmen. Ab 2014 Lehrtätigkeit an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Seit 2006 lebt und arbeitet Susanne Brandstätter in Wien.

FILME (Auszug)

- 2019 **This Land Is My Land** – Dokumentarfilm, 105'
- 2020/2021 **Anna durch den Spiegel** – Dokumentarfilm, 69', (Work in Progress)
- 2013 **Colliding Lives** – Animation/Kurz, 2'50
Doris Nowak, Manuela Schwarzl, Barbara Löffler, Penelope Reindl, Michaela Rentsch, Susanne Brandstätter, Petr Špatenka, Julia Laggner, Milena Nowak
Publikumspreis – Tricky Women Internationales Filmfestival 2014
- 2012 **The Future's Past** – Dokumentarfilm, 91'
Amour Fou Filmproduktion, Minotaurus Film
- 2006 **Rule of Law – Justiz in Kosovo** – Dokumentarfilm, 99'/58'/45'
Premiere: Locarno Film Festival
Wiener Filmpreis 2007, Critics Award – SEE International Film Festival
Los Angeles 2008, Best Documentary – DocumFest Timisoara 2008
- 2004 **Schachmatt – Strategie einer Revolution** – Dokumentation, 60'
Premiere IDFA International Film Festival
Romy 2005, KinoGlaz International Filmfestival (2nd Prize)
- 2001 **Die Schnelligkeit des Seins** – Dokumentation, 70', 3sat
- 2000 **Auf Wanderschaft: Franz Werfels Blick** – Essay, 11', ORF
Stille Rebellen: Chinas Muslime – Dokumentation, 45', ORF

TECHNISCHE DATEN

THIS LAND IS MY LAND

von Susanne Brandstätter

AT 2019, 105 min

BUCH UND REGIE	Susanne Brandstätter
KAMERA	Joerg Burger
SOUND	Nora Czamler
SCHNITT	Susanne Brandstätter Michaela Müllner
DRAMATURGIE	Eric Collins
SCHNITT consultants	Monika Willi Dieter Pichler
SOUND-DESIGN	Wolf-Maximilian Liebich
PRODUKTIONSLEITUNG	Hanne Lassl
PRODUKTION	SUSANNE BRANDSTÄTTER FILMPRODUKTION e.U. ENVISION FILM
FINANZIERT UND UNTERSTÜTZT	BKA – Innovative Filmfonds Land Niederösterreich

 Bundeskanzleramt

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 